



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Dreifaltigkeitsbetrachtung auf dem Balkon

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.54.158

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-37240](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-37240)

Dreifaltigkeitsbetrachtung auf dem Balkon

Wenn man in der Morgensonne auf dem Balkon sitzt, und die Welt in Licht getaucht ist - trotz der langen Schatten der Bäume und ein paar dunklen Talfürken an den Berghängen, dann könnte man dieses Erleben mit dem Vergleich, um das unser Denken und Beten immer wieder kreist, figuriert und resignierend zugleich, schmerzhaft und doch unfähig: Das um das Geheimnis der Dreifaltigen geht.

Da ist die Sonne.

Ich kann mein Auge nicht auf sie richten, ich es erträgt sie nicht. Auch wenn ich zu diesem Strahlenden und Blendenden Vater flüstern darf, ich vermag in keiner Weise zu schauen. Und daran ändert sich auch nichts, wenn die theologische Spekulation mit geschwätzten geistern in diese fülle zu schauen versucht. Mein Wort, Vater, taucht ins Unfassbare ein, ich muß die Augen schließen und glauben.

Und dann ist da das Licht, das meine Welt erfüllt, das Licht, das von der Sonne ausgeht. Ich bin das Licht der Welt, hat Christus gesagt. Ich können wir anschauen, er ist immer von uns. Ich sehe ihn in der Landschaft meines Lebens, ich erkenne ihn in der Schrift, sein Licht ist immer mit dem Sakramenten in die schattigen Wälder und Täler gefallen, ist durch Wälder, Wälder und Täler gedrungen, hat Morgenmügel vertrieben in seiner Botschaft. Und der, der dieses Licht der Welt ist, hat gesagt: Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.

Und während ich auf dem Balkon sitze und Sonne und Licht trinke, durchströmt mich Wärme. Auch sie ist gesendet, aus den Tiefen der Gottheit, so wie ein Goldstrom sich im tropischen Meer erwärmt und durch die Weltmeere zieht und kalte Küsten wohllich macht. Diese wohlige Wärme, die mich umspielt und durchstrahlt, ist der Heilige Geist. In ihm kommt

das Strahlende Gabemais bei mir an,
erfaßt mein Existenz, mein Sein, meine
Armseligkeit und meine Erwählung von
durch Wärme allen mit der Gewisheit:
Gott liebt dich. In diesen altägyptischen
Relief haben die Sonnenstrahlen die Erde
Hände. Der wärmende Geist ist dieser Hand
golten, die mich berührt und hält und birgt
und mir anblickt, und sie mit da einen liebten
Stoff gibt und führt mich geliebt.

So offenbart ein Morgen auf dem Bal-
kan ein wenig das Leblich wie fassbare
der Drei in einem, Sonne, Licht und Wärme,
Laten, Sohn und Geist.